Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 14

Artikel: Müll (Hauskehricht)

Autor: Silberschmidt, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Zollikon ungefähr parallel und in der Mitte zwischen Witelliker- und Bleulerstraße fortgesetzt und erschließt das große ebene Gebiet zwischen diesen beiden Straßen, der Stadtgrenze und der Lenggstraße. Sie schließt an der Stadtgrenze an einen auf dem Gebiet von Zollikon projektierten Straßenzug an, der dem Hang entlang sanft ansteigend nach der Riedstraße und in das Oberdorf Zollikon führt. Die neue Weineggstraße setzt bei der unteren Weinegg an der Bleulerstraße an, zieht sich nördlich der Häuser der unteren Weinegg auf die Hochebene und folgt nun in ziemlich gestreckter Linie an der oberen Weinegg vorbei der bestehenden Straße.

Der Gemeinderat der Nachbargemeinde Zollikon hat sich mit den Bau- und Niveaulinien der für den Anschluß des Straßennetzes von Zollikon in Betracht kommenden Straßen des vorliegenden Bebauungsplanes einverstanden erklärt.

Für die Anlage einer Kanalisation und einer Trinkwasserleitung in Küsnacht (Zürich) bewilligte die Gemeindeversammlung Kredite von 40,000 und 26,000 Franken.

Bauliches aus Thun. (Aus den Gemeinderatsverhandlungen.) Für die Erstellung von zwei Wohnhäusern im Lerchenfeld mit zusammen mindestens acht Wohnungen wird von der Gemeinde ein Kredit bis auf Fr. 120,000 verlangt. Ein weiterer Kredit von 6000 Franken ist erforderlich zur Umänderung der Heizungsanlage im Aareseldschulhaus. Nachdem der bestehende Werkschuppen des Stadtbauamtes um die Summe von Fr. 67,500 an die Firma Selve & Co. verkauft worden ist, beantragt der Gemeinderat, auf dem Grabengut ein neues Verwaltungsgebäude für die städtische Bauverwaltung zu erstellen, enthaltend Werkschuppen, zwei Wohnungen, sowie die Bureaux der Bauverwaltung. Die Kosten sind auf Fr. 90,000 veranschlagt.

Eidgenössische Militärbauten in Steinen (Schwyz). Laut „Höfner Volksblatt" soll die Eidgenossenschaft das große Etablissement des Oswald Bürgi beim Bahnhof gekauft und dazu noch angrenzendes Terrain erworben haben zum Zwecke der Errichtung militärischer Depots.

Baukredite des Kantons Baselstadt. Der Große Rat genehmigte die Kredite für Ankauf des Basler Hofes und dessen Einrichtung zu Verwaltungszwecken (565,000 Fr.), für Ankauf einer Liegenschaft zur Erstellung eines Verwaltungsgebäudes des Elektrizitätswerkes (327,000 Fr.), für Erstellung einer weitern Volksküche (200,000 Fr.), für eine Anlage zur Verwertung der Abwärme der Gasfabrik (175,000 Fr.), für Verwendung von Liegenschaften, zu Museums- und Universitätszwecken (335,000 Franken).

Die Vorlagen über die Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau wurden vom aargauischen Großen Rat genehmigt. Der Beschluß über die Neu- und Erweiterungsbauten und die Finanzierung durch ein Anleihen von drei Millionen Franken wird dem Volke zur Genehmigung unterbreitet. Für die Baupläne wird eine Ideenkonkurrenz unter den aargauischen Architekten innerhalb und außerhalb des Kantons ausgeschrieben. Mit den Bauarbeiten soll sofort nach einem annehmenden Volksentscheid begonnen werden.

Schutzhausbau in den Alpen. Die Zürcher Alpenklubsektion Uto, die schon seit 55 Jahren besteht und heute bei einem Mitgliederbestand von 1400 das größte Glied des schweizerischen Alpenklubs bildet, wird nächstens zu ihren sechs Bergheimen hinzu (Spannorthütte, Domhütte, Voralphütte, Vereinahütte, Medelserhütte und Cadlimohütte) ein weiteres Schutzhaus erhalten, das am Winterstock im Galenstockgebiet in 2550 m Höhe erstellt und den Namen „Albert Heim-Hütte" tragen wird. Von den auf 19,000 Franken veranschlagten Kosten sind bereits Fr. 16,000 durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Müll (Hauskehricht).

Weyls Handbuch der Hygiene. II. Band, 4. Abteil. Von Prof. Dr. W. Silberschmidt in Zürich. Leipzig, Verlag J. A. Barth, 1918. Mark 16.—.

Der Verfasser, bekannt als Leiter des Hygiene-Institutes der Universität Zürich, hat es unternommen, auf 140 Druckseiten mit zahlreichen (87) Abbildungen über die wichtige Frage des Hauskehrichts zu schreiben. Wir entnehmen der Schrift:

A. Unter Allgemeines finden wir die Kehrichtmenge pro Kopf und Jahr einiger Großstädte (490 kg in Brüssel, bis 227 kg in Zürich). Die Müllmenge ist am größten in den Wintermonaten, am geringsten im August und September. Die Hauptmenge des Mülls besteht fast überall aus 80—90% Grob- und Feinmüll mit Schlacke und Kohlen, d. h. Gemüseabfälle, tierische Abfälle, Gerümpel usw, macht meist nicht 1/5, häufig nur 1/10 der Gesamtmenge. Von Einfluß ist namentlich auch die Lebenshaltung der Bevölkerung. Zahlreiche Tabellen geben Aufschluß über die chemische und mechanische Zusammensetzung in verschiedenen Städten durchgeführter Analysen. Vom Chef des Abfuhrwesens der Stadt Zürich ist eine Tabelle über die im Müll enthaltenen verwertbaren Bestandteile sehr lehrreich.

B. Sammlung und Aufbewahrung des Mülls. Es kommen in Frage: Kompostierung, Müllgruben oder gedeckte Sammelbehälter, Schwemmsystem (geeignete Ausgüsse für Hauskehricht) und Müllschächte. Die bald überall zur Verwendung kommenden Mülleimer, die einer Reihe von Anforderungen entsprechen müssen, werden nach den verschiedenen Systemen besprochen und in Abbildungen vorgeführt. Der Zürcher Eimer, System Ochsner, gehört unstreitig heute noch in die vorderste Linie, sofern keine Müllsortierung nötig ist.

Müllabfuhr. Sie soll möglichst schnell, staubfrei und geruchlos erfolgen, ohne Belästigung und ohne

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636

3724

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Beeinträchtigung des Verkehrs. Eine große Anzahl deutscher Städte, darunter Berlin, Dresden, Magdeburg, Leipzig, überläßt die Müllabfuhr den Grundbesitzern, die sich entweder mit Privatunternehmern in Verbindung setzten oder eine Genossenschaft gründeten. In den Verordnungen ist in der Regel eine Müllsteuer vorgesehen, bald nach dem Mietwert der Wohnung, bald nach dem Gebäudenutzungswert, bald nach der Zahl der bewohnten Räume, bald im Abonnement, wie z. B. in Davos. Die Müllgefäße werden zum Teil von den Städten geliefert. Vielfach sind bestimmte Systeme vorgeschrieben. Die Müllabfuhr ist meistens zwei Mal wöchentlich und zur Tageszeit. Mit Beispiel und Gegenbeispiel werden die Nachteile der verschiedenartigsten undichten und offenen Müllbehälter vor Augen geführt. Im allgemeinen sind von der regelmäßigen Abfuhr ausgeschlossen: Bauschutt und gewerbliche Abfälle aller Art. Die Abfälle von Gasthöfen oder von größeren Betrieben (Fabriken, Lagerhäusern, Kasernen, Brauereien usw.) werden entweder getrennt abgeholt, oder es werden besondere Vereinbarungen getroffen. Als Beispiel einer Regelung der Hausmüllabfuhr werden die Polizeiverordnung, das Ortsstatut und die Gebührenordnung der Stadt Potsdam angeführt.

Die Müllabfuhrwagen sind noch mannigfacher als die Mülleimer. Verwerflich sind die alten, offenen Wagen, in die vielfach noch Müllhaufen, die am Straßenrand gesammelt wurden, eingeladen werden! In neuerer Zeit sind verschiedene staubverhütende und staubfreie Wagensysteme eingeführt worden. Wichtig ist nicht der Name, sondern wie die Abfuhr vor sich geht. Beschrieben und mittelst Abbildungen erläutert werden die Wagensysteme „Bauer", „Hellmers", „Brink", „Archimedes", „Colonia", Nürnberger Wagen (zum Beispiel in Luzern im Gebrauch), Zürcher Wagen von Ochsner (für Verbrennung u. für Entleerung auf freiem Feld) und Münchner Wagen. Einige Städte (z. B. Davos) haben das Wechseltonnensystem eingeführt; auch hiefür gibt es verschiedene Gefäßsysteme.

Der Mülltransport geschieht entweder mit Pferden, mit Automobilen, mit Elektrokraftwagen, mit der Straßenbahn, mit Schiff oder Bahn, letzteres bei Beförderung auf größere Entfernungen zur Verbrennung oder auf Ödländereien.

C. Die Bedeutung des Mülls vom hygienischen Standpunkte aus.

Müll wirkt vor allem geruchsbeläftigend, weil Zersetzungen stattfinden; aber auch die Staubbeläftigung ist sehr gesundheitsschädlich. Wenn infektiöses Material in das Müll gelangt, können die Krankheitserreger darin monatelang lebensfähig bleiben; doch ist bis jetzt kein einziger Fall bekannt, wo die Verbreitung einer Seuche mit Sicherheit von Müll ausgegangen wäre. Gefährlich ist aber die Tätigkeit der „Naturforscher", der Lumpensammler (Chiffonniers), wie z. B. in Paris; deren Sterblichkeit ist eine sehr hohe. Wenn auch die Möglichkeit einer direkten Seucheverschleppung zugegeben ist, so muß der Übertragung mittelbar durch Mücken, Mäuse, Ratten usw. eine größere Bedeutung zuerkannt werden.

D. Müllverwertung und Müllbeseitigung.

Es kommen in Betracht:

1. Entleerung ins Meer.
2. Abladen und Auffüllen.
3. Landwirtschaftliche Verwertung.
4. Die verschiedenen Sortierungsverfahren.
5. Die Mülloerbrennung.

1. Entleerung ins Meer. Die Entleerung ins Meer (oder in den See) ist immer noch das einfachste und billigste Verfahren. Die Gefahr besteht in der Verunreinigung der Ufer.

2. Abladen und Auffüllen. Die am meisten verbreitete Art der Müllversorgung ist noch immer die Unterbringung auf Land.

Die Müllabladeplätze sind eine unangenehme Nachbarschaft, wenn nicht sofort mit geeignetem Material

KRISTALLSPIEGEL

in **feiner Ausführung**, in **jeder Schleifart** und in **jeder Façon** mit **vorzüglichem Belag** aus **eigener Belegerei liefern prompt**, ebenso alle Arten **unbelegte, geschliffene** und — **ungeschliffene** —

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art **Metall-Verglasung** — **aus eigener Fabrik** —

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Seinau 717 **SPIEGELFABRIK** Kanzleistrasse 57

5664

(Bauschutt, Straßenabraum, Erde usw.) zugedeckt wird. Ein Müllabladeplatz kann auch durch Ableitung von Abwässern ungünstig wirken auf die Flora und Fauna eines benachbarten Sees.

3. Landwirtschaftliche Verwertung des Mülls. Für gewisse Bodenarten, namentlich für Moor- und Sandboden, ist das Müll wegen seines Gehaltes an Salzen (Asche) und an organischen Stoffen (Nahrungsabfälle usw.) ein geeignetes Düngmittel. Vorteilhaft ist die vorherige Kompostierung. Besonders gute Ergebnisse machten die Städte Paris, Berlin, Marseille u. a. mit dem Auffüllen von Ödländereien. Große, unfruchtbare Gebiete wurden zu einem billigen Preis erworben, mit Müll in geeigneter Weise aufgefüllt und zu fruchtbaren Feldern umgewandelt.

Der Düngwert des Mülls ist allerdings nicht sehr bedeutend, er kann aber durch geeignete Mischung und Umarbeitung bedeutend erhöht werden.

4. Sortieren des Mülls. Einige Städte schreiben das Sortieren in der Haushaltung vor, andere verpachten das Sortieren auf den Abladeplätzen. Wenn ein grobes Sortieren von Seite der Gemeinde unter Berücksichtigung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen erfolgt, so ist das Verfahren nicht zu beanstanden. Wenn die Arbeit aber von privater Seite aus mit oder ohne behördliche Genehmigung vor sich geht, so ist nicht nur eine Gefährdung der oft Jugendlichen oder Gebrechlichen, mit den „Schalen" Beschäftigten zu befürchten; es muß auch hingewiesen werden auf die Gefahr, die mit dem Verschleppen des unreinen, gelegentlich auch infizierten Sortiergutes einhergeht. Eigentliche Sortieranstalten bestehen zum Beispiel in Budapest, in München, in Paris, in Manchester usw. Die erstgenannten zwei Anlagen werden ausführlicher beschrieben und durch Abbildungen erläutert.

Das Dreiteilungs-System in der Haushaltung (wie zum Beispiel seit 1907 in Charlottenburg) ergibt günstige hygienische und finanzielle Ergebnisse.

Die Errichtung eigener Schweinemästereien ist nach gemachten Erfahrungen auf alle Fälle nur für große Städte empfehlenswert; im übrigen ist es vorzuziehen, das in den meisten mittlern Städten geübte Verfahren zu wählen und die Abfälle Privatunternehmern zu einem billigen Preis zu überlassen. Während der Kriegszeit hat man besonders in Deutschland große Anstrengungen gemacht, die verwertbaren Küchenabfälle zu sammeln. Die Zweckmäßigkeit und der gute finanzielle Erfolg werden teilweise bestritten. Vorbildliche Anlagen findet man in Amerika, insbesondere in Columbo.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 3086
höchste Leistungsfähigkeit.

5. Die Müllverbrennung. Die Müllverbrennung ist aus der Notlage der Städte hervorgegangen. Die Müllabfuhr wurde immer schwieriger, umständlicher und teurer; die Klagen von Seiten der Nachbargemeinden mehrten sich, so daß der Drang der städtischen Gemeinwesen nach Unabhängigkeit von der Landwirtschaft und von der Umgebung leicht begreiflich ist.

Wie auf dem Gebiete der Schwemmkanalisation ist auch hier England dem europäischen Festland um einige Jahrzehnte vorausgeeilt. Der erste Ofen wurde im Jahre 1870 in London erstellt. Er wurde nach und nach bedeutend verbessert, namentlich durch Horsfall. Auf dem Kontinent erhielt Hamburg die erste Verbrennungsanlage im Jahre 1894, als Folge der Cholera-Epidemie von 1892. Diese Anlage galt lange als Muster, wurde aber durch andere Systeme überholt. Die Zürcher Anlage vom Jahre 1905 ist ebenfalls nach System Horsfall erstellt. Sie wurde aber ganz bedeutend verbessert, indem die Müllwagen staubfrei entleert und die Öfen staubfrei beschickt werden. Die Anlagen von Hamburg und Zürich werden eingehend beschrieben, ebenso die neuern Ofensysteme Caspersohn (Hamburg & Barmen), Dörr-Didier (die neuste Anlage nach System Dörr-Didier-Sulzer ist in Davos-Laret erstellt), Herbetz (in vielen europäischen Städten eingeführt), Heenan, Meldrum, „Orkus" und Humboldt. (Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Schweizerischer Schmiede- und Wagnermeisterverband. Am 29. Juni tagten in Basel im Rathaus über 200 Delegierte des 2400 Mitglieder zählenden Schweiz. Schmiede- und Wagnermeister-Verbandes. Jahres- und Rechnungsbericht wurden genehmigt, ebenso die wegen des Papierpreises notwendig werdende Erhöhung des Abonnementspreises des Fachorgans. Die Aufnahme der während des Jahres erfolgten Anmeldungen neuer Sektionen wurde bestätigt. Die Schwierigkeit der Kohlenbeschaffung rief längerer Diskussion; es werden in dieser Hinsicht weitere Schritte unternommen werden. Mit Rücksicht auf die eingetretenen Preissteigerungen auf Rohmaterialien, Kohlen usw., sowie auf die Erhöhung der Arbeitslöhne wurde beschlossen, auf sämtlichen Positionen des 1917 geschaffenen schweizerischen Hufbeschlagtarifes vom 1. Juli an eine Erhöhung von 30 Prozent eintreten zu lassen. Die Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes wurde dem Vorstande überlassen. Anläßlich dieser Tagung hatten die von Rollschen Eisenwerke Gerlafingen eine Ausstellung neuer Modelle für Hufeisen arrangiert, die großes Interesse fand.

Malermeister-Verband vom Zürichsee und Umgebung in Wädenswil. In den Vorstand wurden gewählt: Paul Frey in Wädenswil, bisher Aktuar, als Präsident; Ernst Meyer, bisher Beisitzer, als Aktuar, und als Beisitzer neu: Christian Nielsen in Thalwil; alle Malermeister von Beruf.

Verschiedenes.

Zum Direktor der Treuhandstelle, wie sie im neuen Wirtschaftsabkommen mit Deutschland vorgesehen ist, wird der bisherige Direktor der Eisenzentrale und gewesener Generaldirektor der Landesausstellung, Dr. Ed. Locher, gewählt.

Alters- und Invalidenversicherung. Der Bundesrat hat auf Antrag des Volkswirtschaftsdepartements beschlossen, durch das Bundesamt für Sozialversicherung